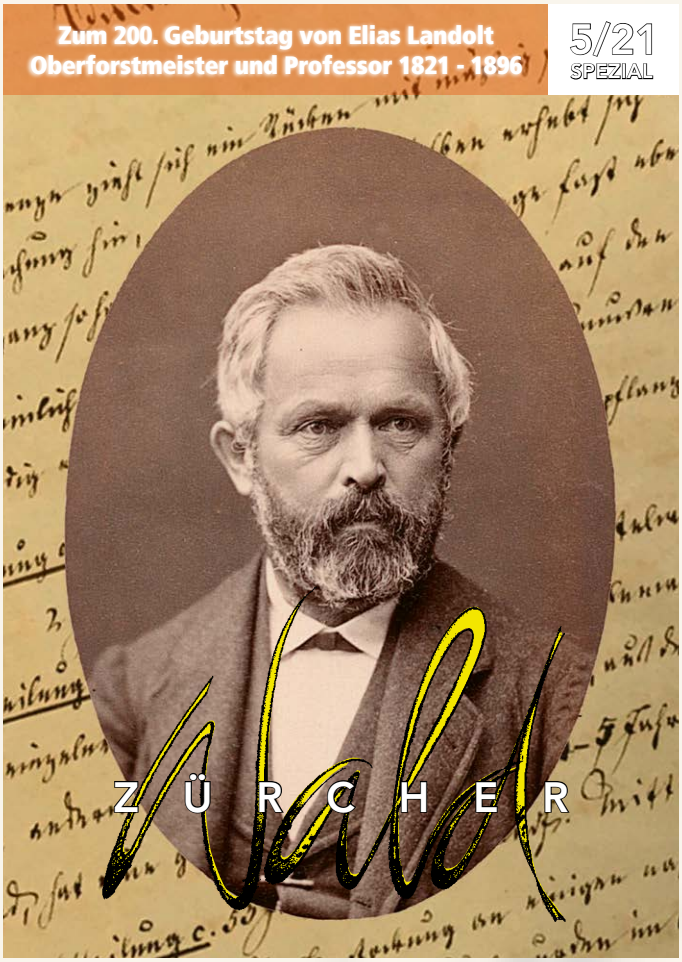
Elias Landolt und der Schweizerische Forstverein

Der Zürcher Forstwissenschaftler Elias Landolt würde dieses Jahr seinen 200. Geburtstag feiern. Der Bauernsohn war Oberforstmeister im Kanton Zürich und der erste Professor an der Forstschule des neu gegründeten Polytechnikums. Der «Zürcher Wald» widmet der prägenden Figur der helvetischen Forstwirtschaft eine Spezialausgabe.



Am 28. Oktober 2021 wäre Elias Landolt (1821–1896) 200 Jahre alt geworden. Der bekannte Zürcher Forstmann war im 19. Jahrhundert in jeder Hinsicht eine prägende Persönlichkeit. Seine vielfältige Schaffenskraft beeindruckt auch heute noch. Im Kanton Zürich war er als Oberforstmeister von 1864 bis 1882 tätig. Der Bundesrat berief Landolt 1855 zum ersten Professor an der Forstschule des neu gegründeten Polytechnikums, der heutigen ETH Zürich. Während 39 Jahren engagierte er sich zudem als Volksvertreter im Zürcher Kantonsrat.

National war Elias Landolt massgeblich an der Entwicklung und dem Aufbau einer geregelten Forstwirtschaft im jungen Bundesstaat beteiligt. Und Landolt engagierte sich auch im Schweizerischen Forstverein. Von 1861 bis 1893 führte er die Redaktion der Schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen, und ab 1881 war er zwölf Jahre Präsident des SFV.

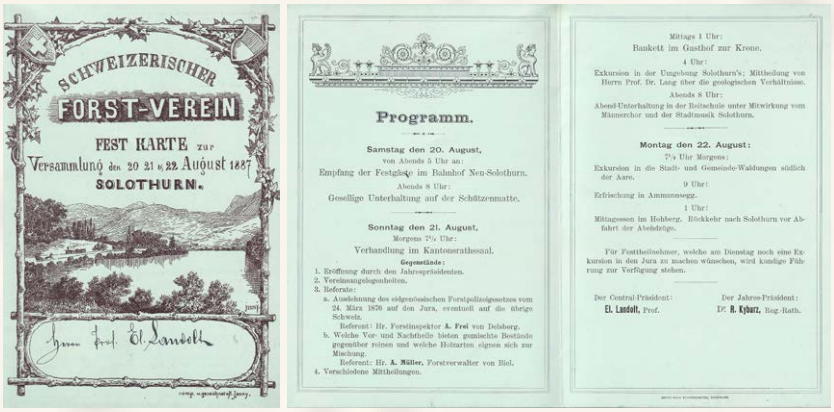
Dabei war sein Werdegang als Bauernsohn keineswegs vorgezeichnet. Nach der obligatorischen Schule absolvierte er nämlich nicht das Gymnasium. Landolt hatte aber die Chance, sich bei den beiden Forstmeistern Hans Ulrich Meister und Jakob Hertenstein in forstliche Aufgaben einzuarbeiten. Dank eines Stipendiums der Zürcher Regierung konnte er in Zürich die Industrieschule besuchen. Danach begab er sich für die forstliche Ausbildung nach Deutschland. Zuerst nach Hohenheim bei Stuttgart, anschliessend an die forstliche Akademie in Tharandt. Nach einer mehrmonatigen Reise, die ihm weitere Einblicke in die forstlichen Verhältnisse in Deutschland und im Tirol geboten hatte, kehrte er 1847 über Graubünden in die Schweiz zurück – und begann als Forstadjunkt für den Kanton Zürich zu arbeiten.

Die Zeitschrift Zürcher Wald hat zum 200. Geburtstag von Elias Landolt eine Spezialausgabe publiziert. Gastredaktor Alain Morier fragte den Schweizerischen Forstverein (SFV) für einen Beitrag an, der das Engagement Landolts für den SFV und den Schweizer Wald sowie die heutige Rolle des Vereins aufzeigt. Wir nahmen die Herausforderung an und machten uns auf eine höchst interessante Spurensuche. Wir stiessen etwa auf eine Denkschrift, die Landolts gleichnamiger Urenkel Elias Landolt verfasst hatte, der hundert Jahre später selber als Professor für Geobotanik wirkte. Darin schreibt dieser, dass sein bekannter Vorfahre gemäss seinen eigenen Aufzeichnungen zwischen 1851 und 1894 fast ausnahmslos an allen Jahresversammlungen des Schweizerischen Forstvereins teilgenommen habe. Erstaunlich, wie dieser Mann all seine Tätigkeiten unter einen Hut gebracht hat.

Am 28. Oktober 2021 fand im Forsthaus Waldegg in Uitikon die Vernissage der Spezialausgabe statt. Die Publikation bietet einen eindrücklichen Überblick über das vielfältige Wirken des Schweizer Forstpioniers in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seither hat sich zweifellos viel verändert. Ein für Landolt zentrales Anliegen jedoch bleibt: Der Schweizerische Forstverein setzt sich weiterhin für die ganzheitliche Erhaltung des Waldes ein. Damit auch künftige Generationen von den vielfältigen Waldleistungen profitieren können.

Lukas Denzler

Publikation:
Bestellung Zürcher Wald 5/21 Spezial:
Redaktion Zeitschrift Zürcher Wald
Hintergasse 19, Postfach 159, 8353 Elgg
redaktion@zueriwald.ch



Präsident Landolt lädt 1887 zur Jahresversammlung des Forstvereins nach Solothurn ein. Archiv SFV